

an	POP	a/a
Datum		
Visa		
EDA	11. JAN. 2002	
Ref.	0.812.10-0	
Dossierstandort	851.9	



~~PAS~~

~~FDO~~

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES

DIPARTIMENTO FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI

DEPARTAMENT FEDERAL D'AFFARS EXTERIURS

Bern, - 9. JAN. 2002

FDO	SUB	MIJ	DOJ	MAK	WEC	ZOB	WFR
GOB	GMK	GML	WFR	MCT	VKL	KCH	KML

An den Bundesrat

Informationsnotiz

Volksabstimmung vom 3. März 2002: Start der Abstimmungskampagne zum UNO-Beitritt - Lageanalyse

Mit der Pressekonferenz des Bundesrates am 8. Januar 2002 und der Pressekonferenz des gegnerischen Aktionskomitees am 7. Januar 2002 hat sich die Ausgangslage knapp zwei Monate vor der Abstimmung über den Beitritt der Schweiz zur UNO leicht geklärt. Zwar haben die Beitrittsgegner keine neuen Argumente aufgebracht, sie haben aber ihre Argumentationslinien offen gelegt. Hauptargument der gegnerischen Kampagne ist die Neutralität. In zweiter Linie werden die Finanzen thematisiert. Die Frage der internationalen Rechtssetzung schliesslich ist ein drittes Argument, das die Ablehnung der Volksinitiative herbeiführen soll.

1. Ausgangslage

Knapp zwei Monate vor dem Abstimmungstermin ist der Ausgang der Abstimmung offen. Derzeit vorliegende Umfrageergebnisse geben noch ein widersprüchliches Bild. Während eine Umfrage von Radio und Télévision Suisse Romande (RSR und TSR) die Quote der Beitrittsbefürworter auf 57% und die der Gegner auf knapp 30 % veranschlagen, kommt eine gleichartige Umfrage des Deutschschweizer Fernsehens (SF DRS) auf 48% Zustimmung und 35 Prozent Ablehnung. Dieser letzteren Umfrage dürfte eine leicht höhere Glaubwürdigkeit zukommen, steht sie doch in einer Linie mit den fünf Umfragen, die das EDA in den vergangenen zwei Jahren hat durchführen lassen.

Bei all diesen insgesamt sieben Umfragen zeigt sich aber eines: Der Neinanteil ist nie deutlich über einen Drittel der Schweizerinnen und Schweizer mit klaren Stimmabsichten hinausgegangen.



2. Die Seite der Befürworter

Die UNO-Kampagne der Befürworter wird von der *economiesuisse* geführt. Nach einer rund sechsmonatigen Vorkampagne, bei der Informations- und Image-Inserate unter dem Titel "Schweiz-UNO - eine bewährte Partnerschaft" im Vordergrund standen, setzte inzwischen die eigentliche Abstimmungskampagne ein. Während der Einsatz von Plakaten erst zu einem späteren Zeitpunkt geplant war, nun aber nach verschiedenen Gesprächen doch in nächster Zeit erfolgen soll, erscheinen seit Anfang Jahr in allen Schweizer Zeitungen Inserate, auf denen die Mitglieder des bürgerlichen Komitees "Ja zur Schweiz - Ja zur UNO" sowie Politikerinnen und Politiker kantonaler Komitees für den UNO-Beitritt werben.

Die *economiesuisse* organisiert rund 30 Anlässe allein in der Deutschschweiz, und über 100 weitere Veranstaltungen werden von ihr unterstützt. Einen wichtigen Pfeiler stellen die Anlässe mit Vertreterinnen und Vertretern der Landesregierung dar. Bereits Anfang Januar standen für die verbleibenden zwei Monate bis zur Volksabstimmung rund 50 Auftritte von Bundesräten und Bundesrätinnen fest, wobei etwas mehr als die Hälfte auf den EDA-Vorsteher entfallen. Mit Blick auf die laufend eingehenden Anfragen für Bundesratsauftritte muss deshalb - angesichts der Bedeutung der UNO-Vorlage - auf die Bereitschaft aller Mitglieder des Bundesrats, für UNO-Auftritte nach Möglichkeit zur Verfügung zu stehen, gezählt werden können.

3. Die Gegner

Die Gegner der Vorlage haben sich in einem Hauptkomitee mit dem Namen "Schweizerisches Aktionskomitee gegen den Beitritt zur politischen UNO" zusammengeschlossen. Dieses Hauptkomitee, das unter der selben Adresse zu finden ist wie die "Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz", organisiert verschiedene Unterkomitees, die gemäss NR Blocher an der Pressekonferenz noch zu gründen seien oder bereits bestünden. Er erwähnte insbesondere ein bereits formiertes Komitee der Jungen sowie jenes des Bundes der Steuerzahler, das sich vor allem den finanziellen Aspekten widmen werde. Schliesslich würden sich in den nächsten Tagen Vertreter der Wirtschaft zusammenschliessen und an die Öffentlichkeit treten. Im weiteren würden zahlreiche lokale und regionale Komitees demnächst ihre Arbeit aufnehmen. Mit besonderem Stolz wies NR Blocher auf die Tatsache hin, dass es im Gegensatz zu 1986 nun gelungen sei, auch in der Romandie ein Neinkomitee auf die Beine zu stellen.

4. Mittel und Finanzen der Neinkampagne

Laut Aussagen von NR Blocher sollen für die nun noch zwei Monate dauernde Kampagne knapp 2 Millionen Franken bereits zur Verfügung stehen. Weil die Finanzen derart knapp seien, hätte man die Kampagne auch nicht früher gestartet. Nicht ungeschickt stellt NR Blocher in dieser Frage einen Bezug her zu den Geldern, die die *economiesuisse* (B. behauptet, es seien 10 Millionen) einsetzt sowie zum Informationskredit, den das Parlament gesprochen hatte (2 Millionen). Dabei verweist NR Blocher ausdrücklich auf das Engagement der Verwaltung in dieser Frage, das ja nicht in Franken und Rappen aufzurechnen sei.

Laut NR Blocher wird die Kampagne dann ausgeweitet, wenn weitere Gelder gespendet werden. In einem früheren Gespräch machte NR Schluer die Aussage, er erhalte wie bei der Kampagne zur Bundesverfassung zahlreiche Spenden von kleinen Leuten, die sich für den Erhalt der Werte einsetzen möchten.

Die Kampagne soll einerseits über die Plakatwände geführt werden (ein erstes Plakat, auf welchem eine Axt das Wort Neutralität zerhackt, ist bereits seit Ende letzter Woche zu sehen), andererseits würden Inserate gemacht. Der Hauptpfeiler der Kampagne ist aber der Einsatz von Flugblätter (so sei per eingesetzten Franken am meisten Wirkung zu erreichen). Diese

Flugblätter sollen im Rahmen von grossen Standaktionen landauf und landab an die Leute gebracht werden. Besonders einsetzen würden sich in dieser Kampagne deshalb die Jungen. Schliesslich sind bereits heute zahlreiche öffentliche Veranstaltungen programmiert. NR Blocher selber hat über 30 Auftritte geplant. Bei dieser Gelegenheit beschwerte sich NR Blocher, dass sich BR Deiss nicht mit ihm öffentlich duellieren wolle und er polemisierte gegen die *economiesuisse*, die die Weisung erlassen hätte, keine Veranstaltungen mit Teilnahme von UNO-Gegnern zu organisieren. Festzuhalten ist, dass von Medienseite (Arena, Radio DRS, Hebdo, facts und Radio RSR) fünf derartige Anfragen an BR Deiss gerichtet worden sind, von Komiteeseite her aber keine.

5. Die Argumente des Komitees gegen den Beitritt zur politischen UNO

Das vierköpfige Präsidium des Aktionskomitees gegen den Beitritt zur politischen UNO besteht neben NR Blocher und NR Serge Beck aus alt SR Hans Letsch und alt NR Paul Eisenring, zwei Politiker, die sich 1986 schon engagiert gegen den UNO-Beitritt ausgesprochen haben.

Die Argumente:

1. Die Hauptargumentation der heutigen Gegenkampagne ist jener von 1986 sehr ähnlich. So betonte NR Blocher, es habe sich in den 15 Jahren seit der letzten Abstimmung nichts geändert, nach wie vor sei die UNO von den Grossmächten dominiert, welche den andern Ländern ihre Politik aufzwingen würden. So verletzte es die **Neutralität**, wenn die Schweiz gezwungen werden könne, die vom Sicherheitsrat beschlossenen Sanktionen mitzutragen. NR Beck seinerseits machte die Sanktionsfrage zu einem wesentlichen Teil seiner Argumentation. Tausende von Menschenleben seien im Irak geopfert worden, deshalb dürfe die Schweiz keine Sanktionen nachvollziehen.
2. Die **Finanzfrage**: NR Blocher führte aus, dass die Zusatzkosten von "75 Millionen" noch gar nicht das Ende seien, im Gegenteil. Mit Hinweis auf Swissair/Crossair oder EXPO 02 seien noch Folgekosten in ganz anderen Dimensionen zu erwarten.
3. Die **Demokratiefrage**: Ein Beitritt zur politischen UNO - dieser Sprachgebrauch ist absolut konsequent - verstösst laut NR Blocher gegen die Demokratie, denn in der UNO "schaffen Diplomaten und Funktionäre verbindliches Völkerrecht". Dieses Recht sei anschliessend verbindlich, ohne dass das Volk auch nur das Geringste dazu zu sagen hätte.
4. Die **Versager-Organisation**: NR Beck seinerseits argumentiert vor allem mit den mehr oder weniger grossen Misserfolgen von UNO-Friedensaktionen. Namentlich genannt werden dabei Ruanda, Balkan, Sierra Leone und Osttimor.
5. Die **Kommunikationskosten**: NR Blocher, aber auch alt NR Eisenring kritisierten den Einsatz von Bundesmitteln für die Information der Stimmbürger. Dies, so Eisenring, sei demokratiepolitisch äusserst bedenklich. Dabei wird auch der vom Bundesrat verabschiedete Bericht über das Engagement von Bundesrat und Bundesverwaltung im Vorfeld von eidgenössischen Abstimmungen kritisiert.

6. Erkenntnisse

Die Argumente der Gegner eines UNO-Beitritts sind im Grossen und Ganzen die erwarteten. Allerdings stellt man bei genauer Betrachtung einige Nuancen fest. Weder NR Blocher noch aSR Letsch oder aNR Eisenring haben die militärische oder die völkerrechtliche Dimension der Neutralität angesprochen, sondern geschickt deren Gehalt als identitätsstiftendes Staatselement betont. Interessanterweise werden zur Untermauerung dieser Argumente zwei ehemalige

Mitglieder der Landesregierung zu Anwälten genommen, die Bundesräte Wahlen und Petitpierre (aNR Eisenring: "Lieber Dunant als Deiss").

Auffällig ist, dass sich die Argumentation von NR Beck stark von jener der anderen drei Co-Präsidenten abhebt, sie ist ganz und gar nicht nationalistisch, sondern eine direkte Kritik an der UNO und ihrem Funktionieren.

Und ein weiteres hat die Pressekonferenz vom Montag gezeigt: Es werden kaum andere Stimmbürgersegmente angesprochen als bisher erwartet.

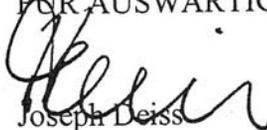
7. Konsequenzen

Auf diese Argumentationsweise sind die Befürworter gut vorbereitet. Die ausgearbeiteten Botschaften, die vom Bundespräsidenten und den Vorstehern des EDA und des VBS am 8. Januar 2002 der Presse dargelegt wurden, decken das ganze Spektrum der Argumente ab. Besondere Bedeutung kommt den Ausführungen des Bundespräsidenten zu, der es als einstiger UNO-Beitrittsgegner zahlreichen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die sich 1986 in der gleichen Lage befanden, ermöglicht, heute eine andere Position einzunehmen und für einen Beitritt zu stimmen. Es ist deshalb von grosser Wichtigkeit, stets zu betonen, dass sich die Welt, die Schweiz und die UNO seit 1986 eben doch sehr verändert haben. Je konkreter diese Veränderung aufgezeigt wird, desto einfacher ist dies von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern nachzuvollziehen.

Daneben ist die Kampagne auf die Kernbotschaften aufzubauen, wie sie ausgearbeitet worden sind.

- Die Neutralität kann heute nur noch innerhalb der Völkergemeinschaft wirklich gewinnbringend gelebt werden. Isolierte Neutralität jedenfalls ist kein Verkaufsargument für Gute Dienste mehr.
- Wenn wir schon einen gewichtigen finanziellen Anteil leisten, dann sollen wir auch mitbestimmen können, wie und wo das Geld wirkungsvoll eingesetzt wird.
- Die Schweiz gilt weltweit als Vorbild für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und friedliche Verständigung unter Völkern. Diese Erfahrung und Tradition soll sie mit voller Stimme in die UNO einbringen können.
- Unsere Pflichten gegenüber der UNO nehmen wir schon längst wahr. Sichern wir uns auch die Rechte!

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN


Joseph Deiss

UNO-Anlässe

Stand 08.01.2001

Datum		Anlass	Ort	Mitglied des BR
Januar				
Di 8.	1	Pressekonferenz Bundesrat	Bern	BP Villiger, BR Schmid, BR Deiss
Mi 9.	2	Stüpu Ecosuisse (SR Forster)	Sargans /SG	BR Schmid
Mi 9	3	PK GoUNO	Bern	BR Metzler
Mi 9.	4	Überparteilicher UNO-Anlass Gde Köniz und Umgebung	Köniz BE	BR Deiss
Fr 11.	5	Überparteilicher Anlass Thurgau	Bischofszell, TG	BR Deiss
Sa 12.	6	FDP-DV im Berner Jura (Parolenfassung UNO)	Tramelan JU	BP Villiger und BR Couchepin
Sa 12.	7	Divisionsrapport Ter Div 4	St.Gallen SG	BR Metzler
Sa 12.	8	Stützpunkt Kt. SG + Konzert Sens Unik	St. Gallen SG	BR Deiss
Sa 12.	9	Ansprache Konzert DJ D König	St. Gallen SG	BR Metzler
Mo 14.	10	Anlass SGA-IHK-Frauen	Aargau	BR Schmid
Mo 14.	11	HS für Technik, Wirtschaft und Verwaltung	Zürich ZH	BR Deiss
Di 15.	12	"Tag der Wirtschaft" BS/BL	Münchenstein BL	BR Deiss
Mi 16.	13	Ueberpart. UNO-Anlass, Lead FDP	evtl. Herisau AR	BP Villiger
Mi 16.	14	SVP Amtsverband Wangen a. A.	Herzogenbuchsee BE	BR Schmid
Mi 16.	15	Ueberpart. UNO-Anlass	Giffers FR	BR Deiss
Do 17.	16	Apéritif de Noël "ONU" du PDC FR	Fribourg FR	BR Deiss
Fr 18.	17	FDP-Tag der Unabhängigkeit VD	Lavaux VD	BR Couchepin
Fr 18.	18	Solothurner Filmtage	Solothurn SO	BR Deiss
Fr 18.	19	Nat. Gewerbeverband/Manif. USAM	Klosters GR	BR Deiss
Sa 19.	20	DV CVP	Baden AG	BR Deiss
Sa 19.	21	Konzert ***		BR Metzler
Mo 21.	22	Lions Club Bern	Bern BE	BR Deiss
Mo 21.	23	Stüpu Solothurn	Gäu SO	BR Schmid
Do 24.	24	CH-Institut für Auslandsforschung	Zürich ZH	BR Metzler
Do 24.	25	Ueberparteilicher Anlass, Lead FDP	Schaffhausen SH	BR Couchepin
Do 24.	26	Stützpunkt-Anlass NW/OW	evtl. Hergiswil NW	BR Deiss
Fr 25.	27	Convention européenne YEPP	Genève GE	BR Deiss
Sa 26	28	Konzert Polo Hofer	Zürich ZH	BR Metzler
Mi 30	29	Débat L'Hebdo vs. C Blocher		BR Deiss
Do 31.	30	Überparteilicher UNO-Anlass	Uri UR	BR Schmid
Do 31.	31	DV CVP SO	Neuendorf SO	BR Deiss
Februar				
Fr 01.	32	CVP/GewVerband-UNO-Anlass	Zürich ZH	BR Deiss
Di 05.	33	Manif. interpartis NE	Neuchâtel NE	BR Deiss
Mi 06	34	Radiodebatte DRS gegen C Blocher	Studio Bundeshaus	BR Deiss
Mi 06	35	Stützpunkt-Anlass Ausserschwyz	Lachen SZ	BR Deiss
Do 07	36	Droit de cité TSR	Genève	BR Deiss
Fr 08	37	UNO-Debatte gegen NR Blocher	St. Gallen	BR Deiss

Sa 09	38	Anlass Weltpostverein	Bern BE	BR Deiss
Mo 11	39	Anlass Stützpunkt VS	Visp VS	BR Deiss
Mi 13	40	Jungparteien Emmental	Emmental BE	BR Deiss
Do 14	41	Arena (diffusion le 15.2.)	Zürich Studio DRS	BR Deiss
Fr 15.	42	CVP GR-UNO-DV	Savognin GR	BR Deiss
Sa 16	43	Tourismus-Anlass VS	Oberwallis VS	BR Deiss
So 17	44	Emission TSI en direct (CCO)	Lugano TI	BR Deiss
Mo 18.	45	Bernisches Komitee "Ja zur UNO"	Langnau BE	BR Schmid
Do 21.	46	Stüpu/Überparteilich GR	Chur GR	BR Schmid
Do 21.	47	Neue Helv. Gesellschaft	Schaffhausen SH	BR Deiss
Sa 23	48	Treffen Jugendparlament Kt. AG	Bundeshaus BE	BR Deiss
Do 28.	49	Einweihung Medienhaus Südostschweiz	Glarus	BR Leuenberger
März				
Fr 01.	50	Betriebsanlass Stadler (SVP-NR Spuhler)	Altenrhein/TG	BR Couchepin